

STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: MARKTGEMEINDE NENZING

Einleitung & Hintergründe

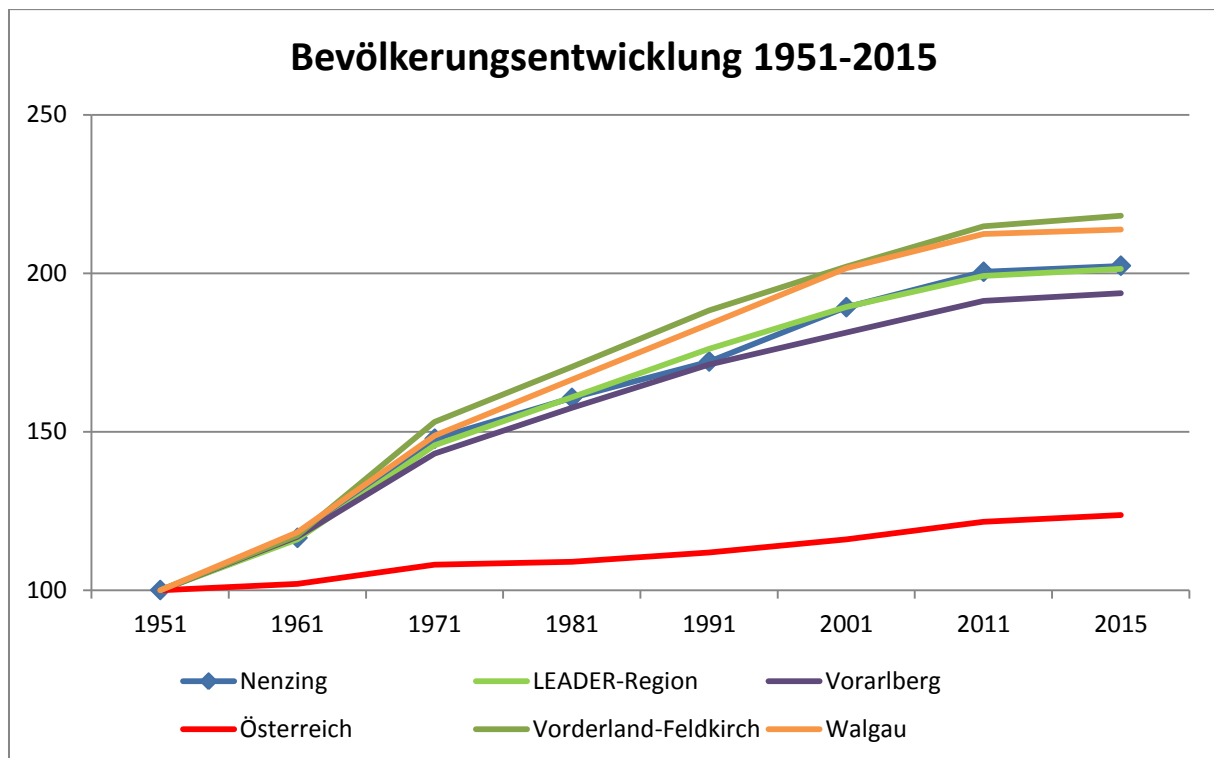
Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs festgestellt werden, dass es sich um eines der am dynamischsten wachsenden Bundesländer Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs, seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl, differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen, dies hat zwei wesentliche Gründe:

- Baby-Boom: In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3, und sank ab den 1970er Jahren rapide ab, heute liegt sie etwa bei 1,5.
- Wirtschaftswunder: Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem Alterungsprozess der Bevölkerung kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die zunehmende Internationalisierung der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmenden können, die je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt sind. Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in Nenzing ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung dienen.

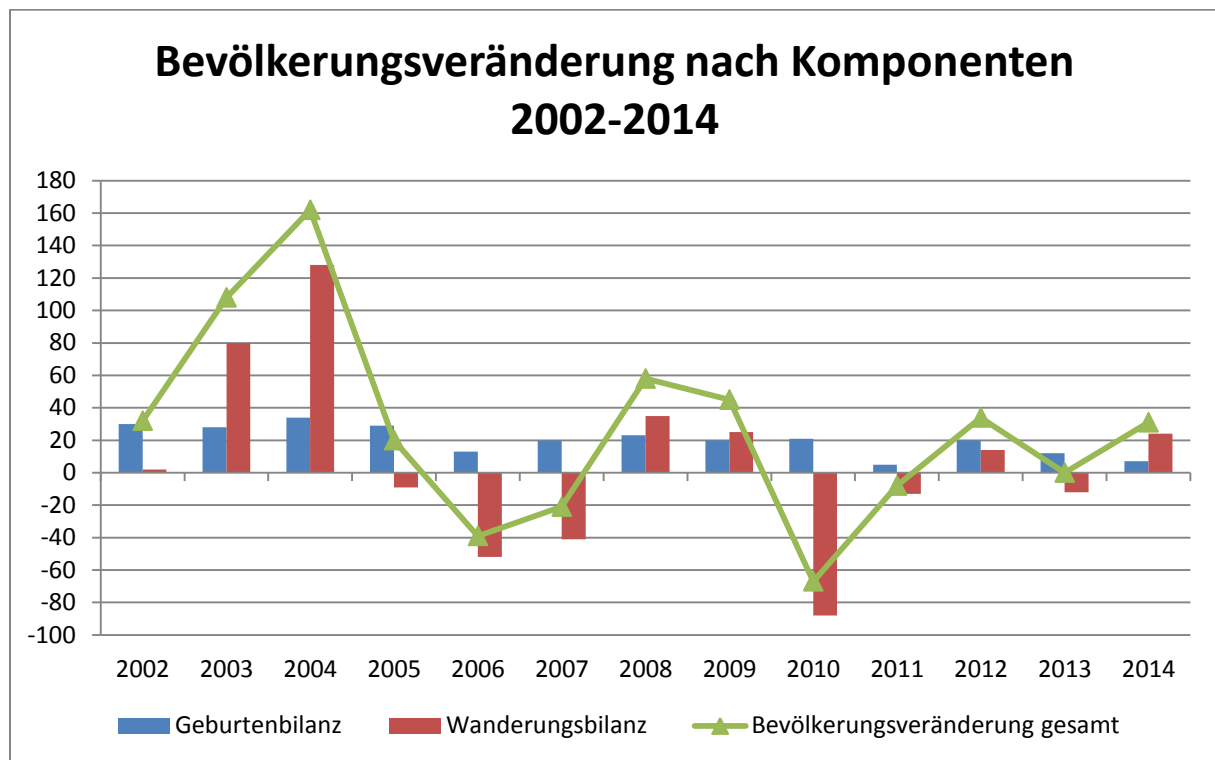
Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Marktgemeinde Nenzing verlief **mehr oder weniger genau im Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz**, allerdings auch leicht unter dem Wert des Walgaus. Das prozentuell stärkste Wachstum wurde zwischen **1961 und 1971** verzeichnet. In diesem Zeitraum stieg die Einwohnerzahl von 3.478 auf 4.412, was einer Zunahme von **etwa 27%** entspricht. Auch danach **stieg die Einwohnerzahl kontinuierlich** zwischen 300 und 500 EinwohnerInnen pro Dekade an und erreichte **2014 einen Höchststand mit 6.043**. Insgesamt konnte Nenzing im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 seine Einwohnerzahl verdoppeln**, was unter anderem auf die zentrale Lage im Walgau, die Stellung als Marktgemeinde und die damit einhergehenden zentralörtlichen Funktionen zurückzuführen ist. Insgesamt verfügt Nenzing noch über 52,1 ha gewidmete aber unbebaute Bauflächen (Kern-, Misch- und Wohngebiet), was einem Anteil von etwa 26% des gesamten gewidmeten Baulandes entspricht (Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2012, S.94). Die Baulandpreise liegen im Dorf bei 170-240€, bei 130-170€ in den Parzellen Gurtis und Latz, sowie bei 150-190 in den Parzellen Mittelberg und Beschling (Auskunft der Gemeinde). Die Baunutzahlen verlaufen von 75 im Ortszentrum bis 45 in Rand- bzw. Hanglagen (Marktgemeinde Nenzing 2012, S.4).

Geburten- & Wanderungsbilanz

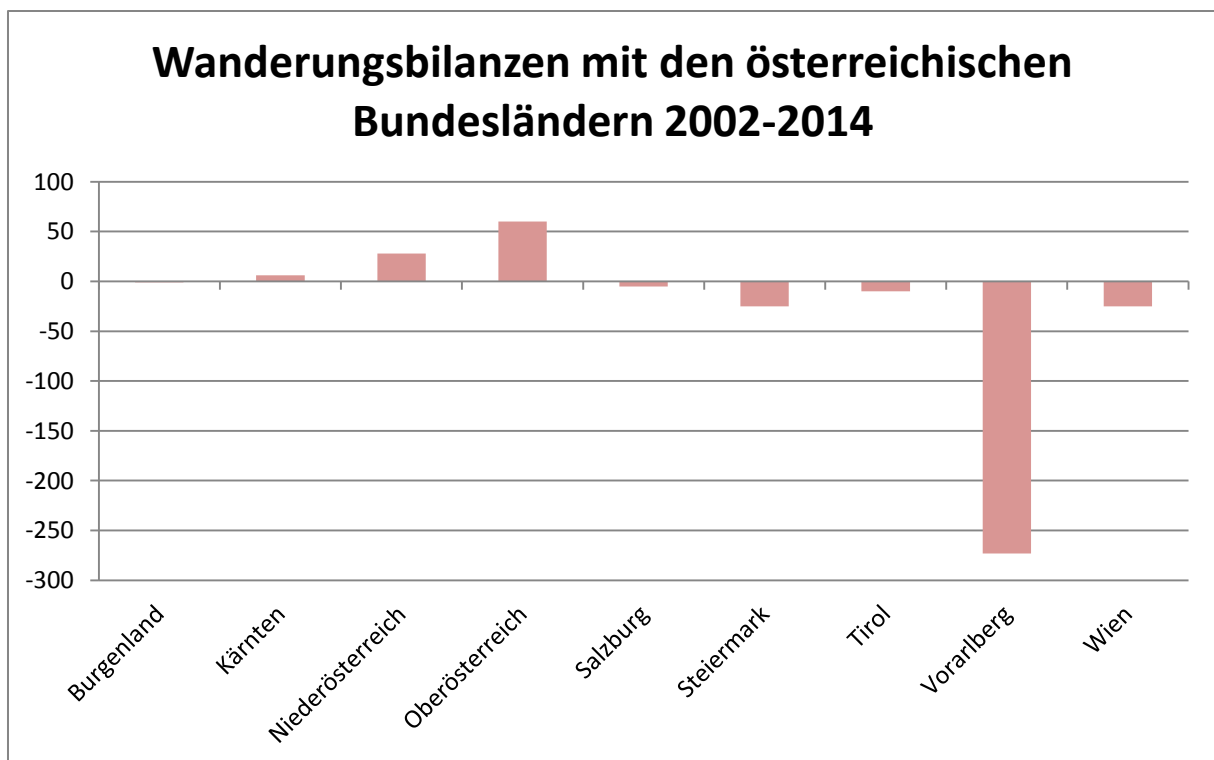
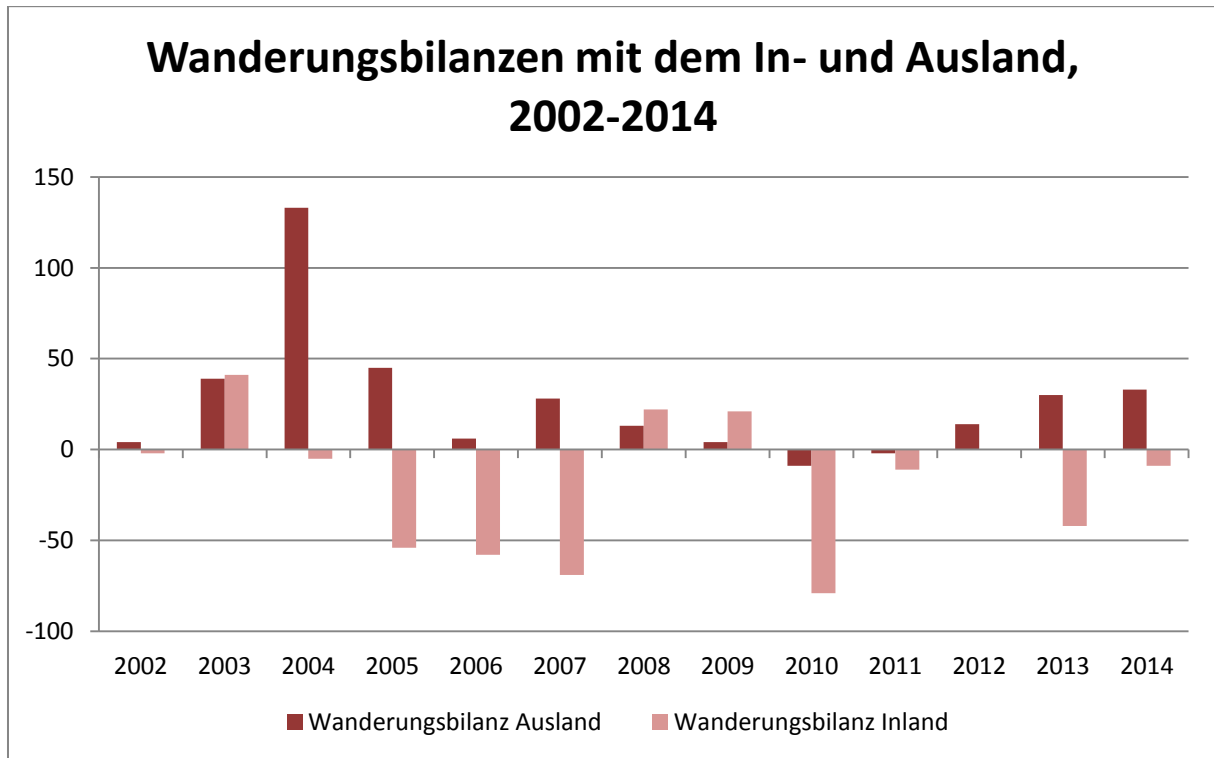
In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Bevölkerungszunahme zwischen 2002 und 2015 vor allem auf die **positive Geburtenbilanz (+262; Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen)** zurückzuführen ist. Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg lag die Geburtenbilanz pro Jahr bei etwa +20. Die **Wanderungsbilanz** im selben Zeitraum ist mit **+93** ebenfalls positiv ausgeprägt, wobei diese zeitlich etwas differenzierter abgelaufen ist. Beispielsweise im überdurchschnittlich starken Jahr 2004. Danach war die Wanderungsbilanz von einer Schwankung zwischen leichten Wanderungsgewinnen und mittleren bis stärkeren Verlusten gekennzeichnet.

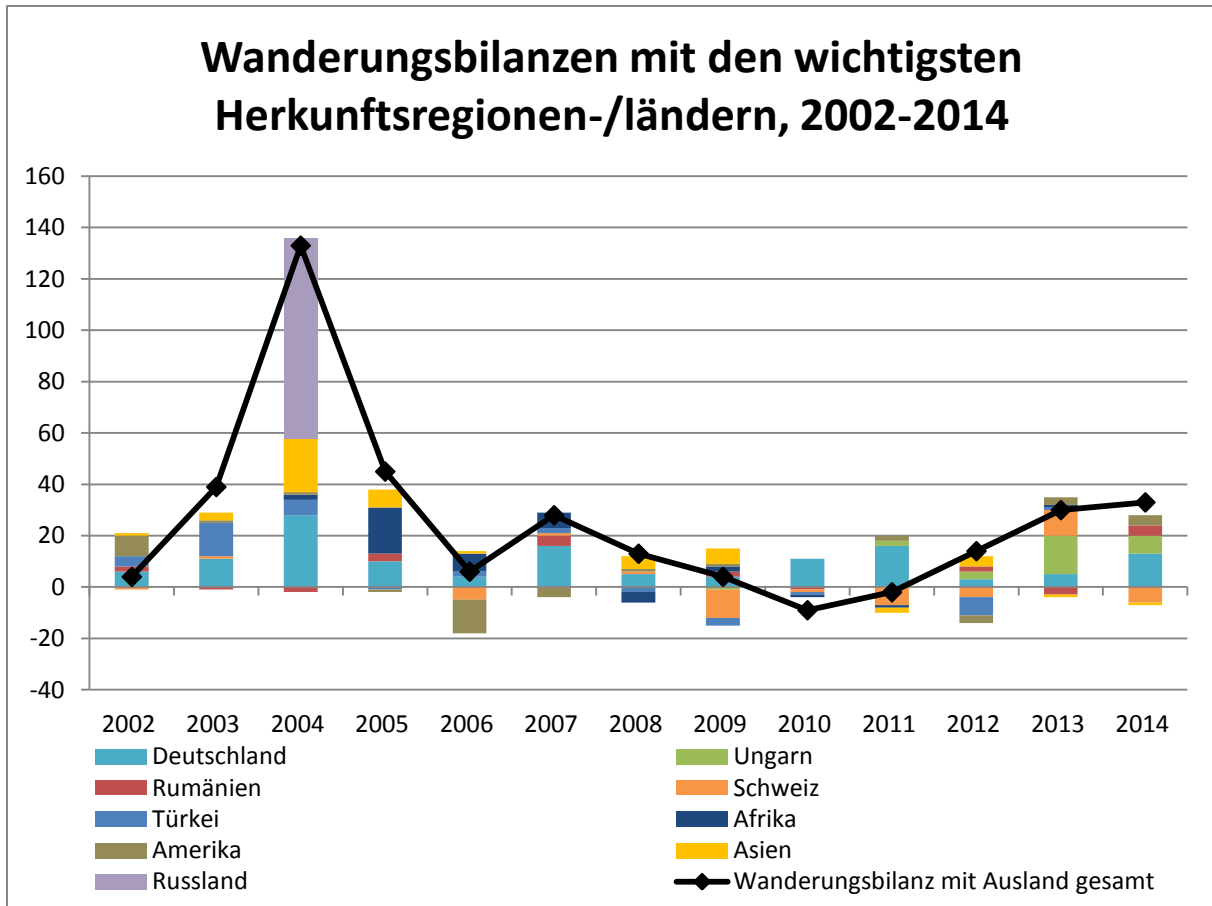


Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich, was an folgender Graphik ersichtlich wird. Denn während die **Außenwanderungsbilanz mit +338** eindeutig positiv ausgeprägt ist, kann bezüglich der **Wanderungsbewegungen innerhalb Österreichs nur ein Minus von 245** verzeichnet werden. Außerdem wird ersichtlich, dass die Wanderungsgewinne im Jahr 2004 primär auf Außenwanderungsgewinne zurückzuführen sind, während die Binnenwanderungsbilanz in beinahe allen Jahren negativ ausgeprägt ist.

Bei Betrachtung der Binnenwanderungsbewegungen zeigt sich, dass Nenzing vor allem mit Vorarlberg eine eindeutig negative Wanderungsbilanz aufweist, was im Wesentlichen auf

Wanderungsverluste gegenüber den Zentren des Vorderlandes wie Feldkirch, Rankweil, sowie auf die südexponierten Lagen im Walgau wie Schlins und Satteins zurückzuführen ist. Die Wanderungsverluste mit Wien und Tirol (Studium) sind im Vergleich mit anderen Gemeinden prozentuell nur leicht negativ ausgeprägt.

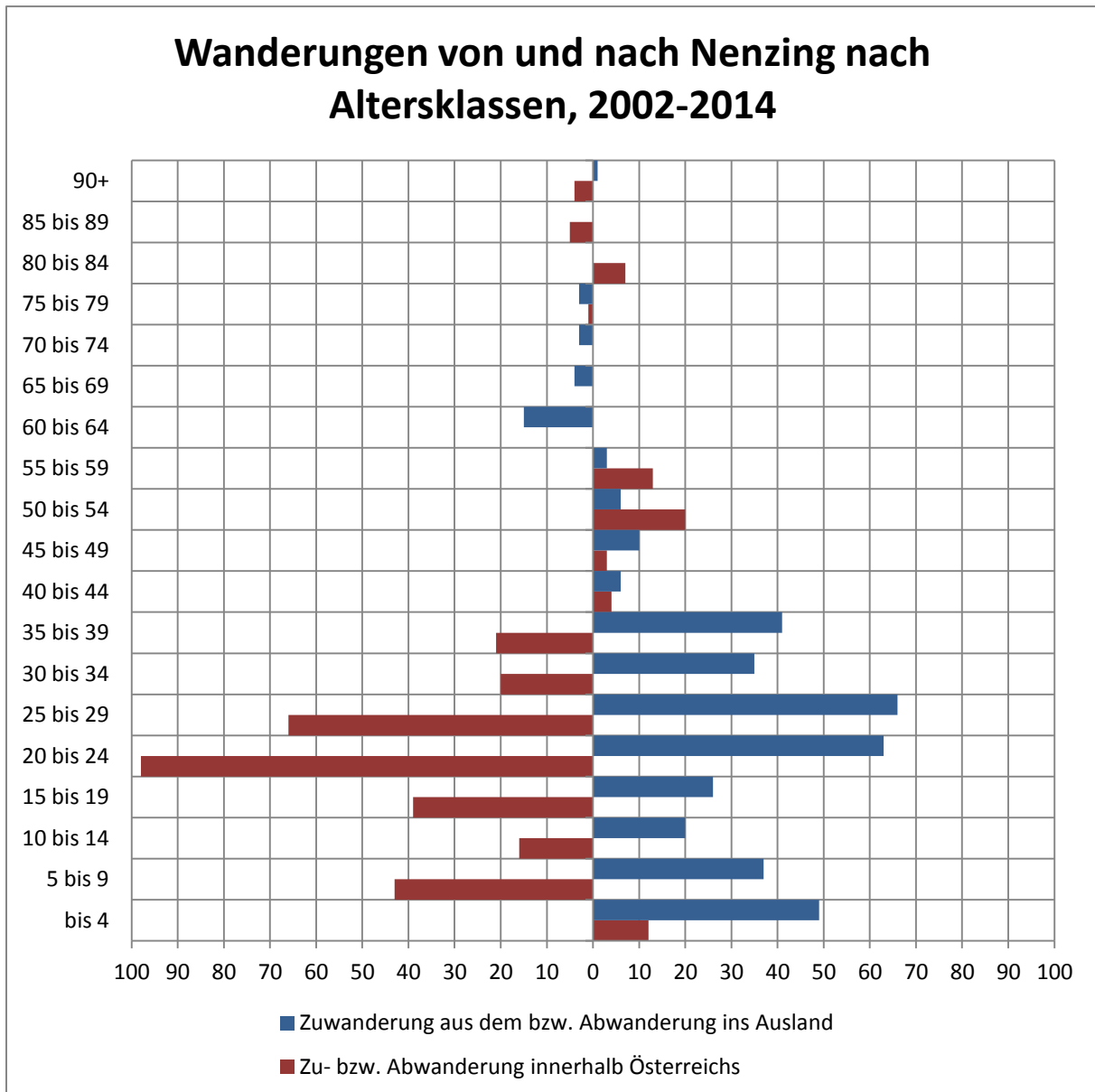




Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Nenzing mit Deutschland bei +132**. Wenn man bedenkt, dass die gesamte Außenwanderungsbilanz von Nenzing bei +338 liegt, wird ersichtlich, dass die Zuwanderung aus Deutschland mehr als ein Drittel der gesamten Wanderungsgewinne ausmacht. Durch die EU-Osterweiterung verstärkten sich auch die Wanderungsbewegungen aus Ungarn (+22) sowie Rumänien (+10). Auf die Gesamtbevölkerung bezogen ist dies allerdings unwesentlich und macht lediglich ein halbes Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Im Gegensatz dazu verzeichnet Nenzing mit der **Schweiz eine eindeutig negative Wanderungsbilanz (-22 EinwohnerInnen)**.

Anhand dieser Darstellung wird auch ersichtlich, dass die starken Wanderungsgewinne aus dem Jahr 2004 auf einen Einzelfall zurückzuführen sind, der sich auf einen Zuwanderungsstrom aus Russland bezieht. Dabei dürfte es sich höchstwahrscheinlich um Flüchtling aus Tschetschenien handeln.

Wanderungsbilanz nach Altersklassen



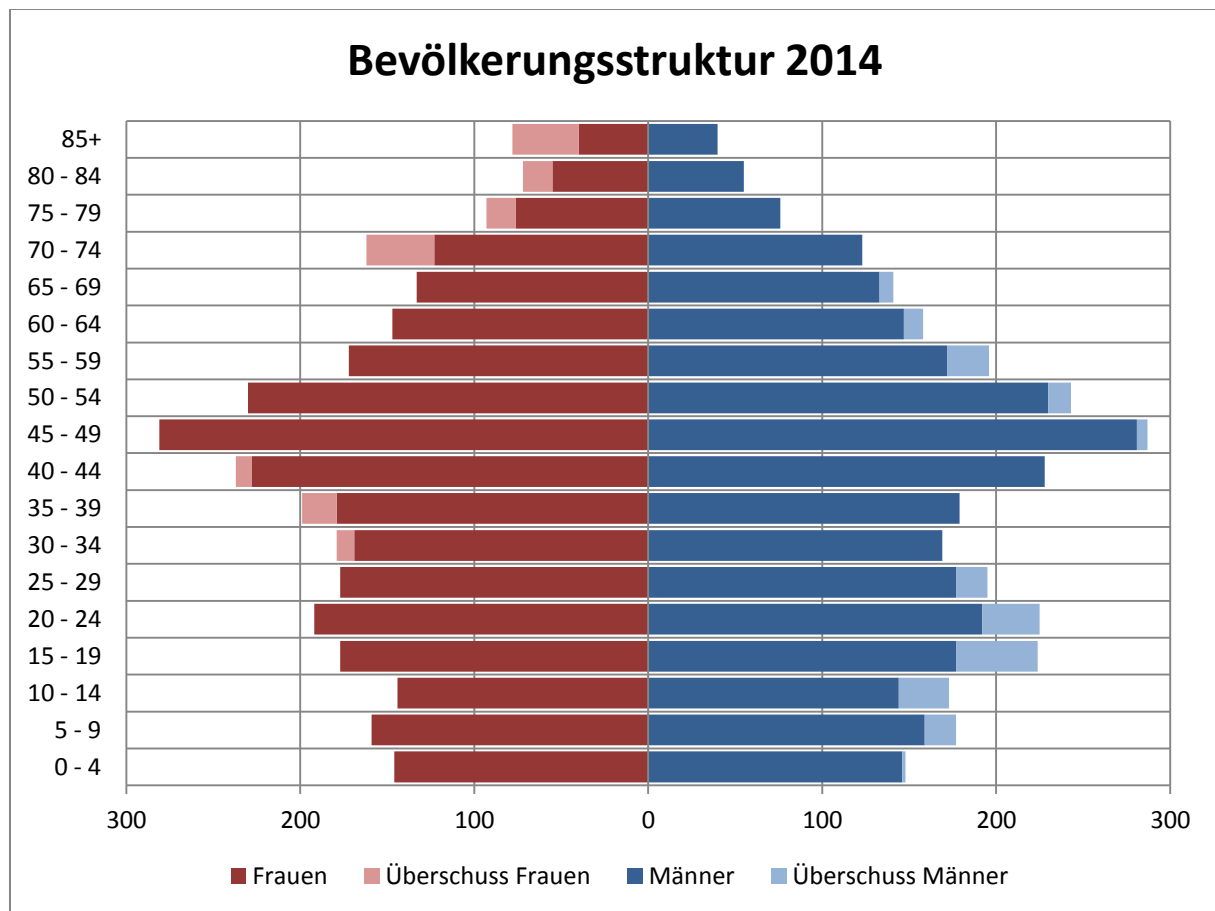
Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand dieser Graphik wird ersichtlich, was anhand der Binnen- bzw. Außenwanderungsbilanz schon angedeutet wurde, allerdings nicht in dieser Ausprägung zu erwarten war. Bis zur Altersgruppe der 35-39-jährigen sind für Nenzing fast ausnahmslos Binnenwanderungsverluste zu verzeichnen, die am stärksten für die jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20-29 Jahre, ausfallen. Die Zielgemeinden dieser Fortzügler wurden bereits weiter oben erläutert. Dabei konnte beobachtet werden, dass es sich einerseits um größere Gemeinden wie die Stadt Feldkirch oder die Marktgemeinde Rankweil handelt, und

andererseits auch benachbarte Gemeinden auf der südexponierten Lage des Walgaus als Wanderungsziele dienen. Allerdings muss hierbei erwähnt werden, dass die Wanderungsbilanz der Kleinkinder leicht positiv ausfällt, wodurch ersichtlich wird, dass vereinzelt auch junge Familien von innerhalb Österreichs nach Nenzing ziehen.

Teilweise kompensiert werden diese Wanderungsverluste durch den Zuzug von Personen aus dem Ausland, und hier hauptsächlich aus Deutschland. Dabei kann Nenzing für alle Altersgruppen bis 39 Jahren positive Zahlen verzeichnen, wodurch ersichtlich wird, dass die Gemeinde sowohl für junge Erwachsene als auch Familien attraktiv ist, was durch die positive Geburtenbilanz unterstrichen wird. Dies kann auf die zentralörtliche Stellung der Gemeinde zurückgeführt werden, da dies ein wichtiger Aspekt für die Zuwanderung aus dem Ausland sein kann. Allerdings sollte auch hierbei der Sonderfall Russlands bzw. Tschetscheniens aus dem Jahr 2004 berücksichtigt werden, da es sich hierbei um Kriegsflüchtlinge handelt. Dennoch verdeutlicht sich durch diese Ausprägungen, dass die Integration der ZuwandererInnen in das Gemeindeleben eine wichtige Arbeitsaufgabe für Nenzing darstellt.

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, kann nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen werden.

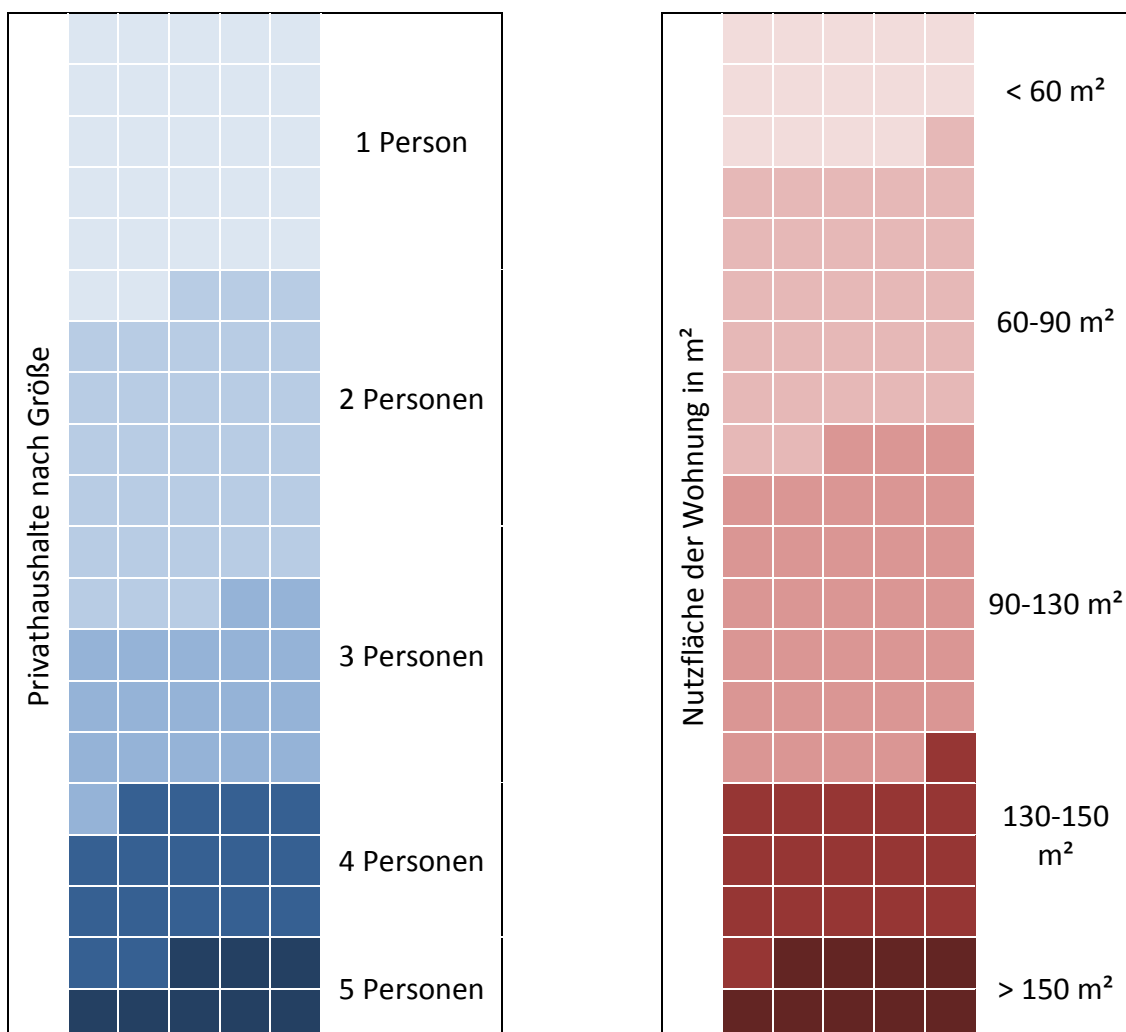


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wandlungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Die Zu- und Abwanderungsbewegungen mit dem In- bzw. Ausland haben in den Altersgruppen der 15-29-jährigen zu einem Männerüberschuss in diesen Altersklassen geführt. Insgesamt liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 25 Jahre) durch diese Ausgleichsbewegungen der Binnen- mit der Außenwanderungsbilanz mit 29% genau im regionalen Durchschnitt.

Obwohl die Geburtenbilanzen der letzten Jahre eindeutig positiv waren, können die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettgemacht werden. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 40-54-jährigen** gebildet werden und etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen Herausforderungen

in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge führen. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die Einwohnerzahl von Nenzing bis 2050 insgesamt auf dem aktuellen Niveau verbleibt, oder leicht steigen wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8). Allerdings sollte hierbei auch bedacht werden, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einer prozentuell stärkeren Zunahme der höheren Altersgruppen kommen wird, die vielfältige Herausforderungen für die Gemeinde und die Region bedeuten.

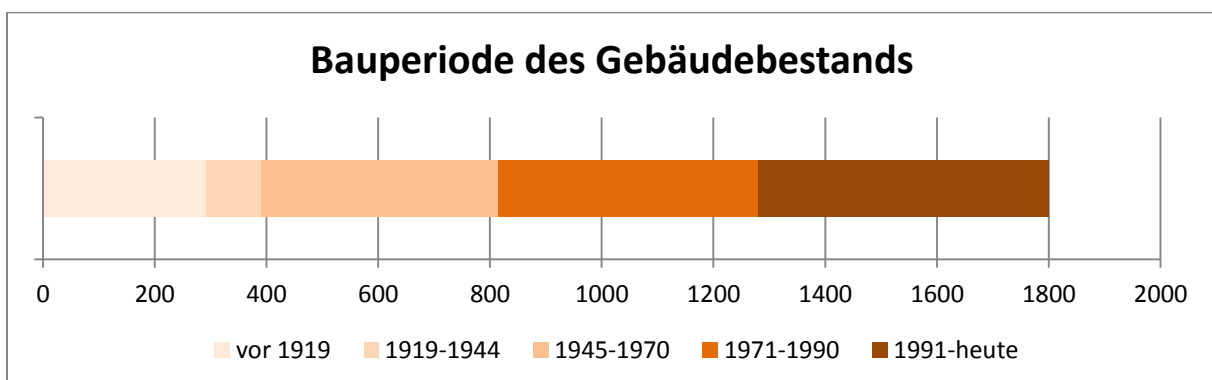
Merkmale der Haushaltsstruktur



In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Nenzing 2.378 Haushalte und 2.346 Wohnungen. Zusätzlich dazu sind 258 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen in Nenzing vorhanden, was etwa 10% des gesamten Wohnungsbestandes ausmacht. Jedes der 100 Quadrate in der oberen Graphik steht für ein Prozent. **27% aller Haushalte in Nenzing**

sind Single-Haushalte. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass neben den klassischen Single-Haushalten junger Menschen, beispielsweise auch verwitwete bzw. alleinstehende Personen in größeren Einfamilienhäusern leben, was anhand der Frauenüberschüsse in den hohen Altersklassen ersichtlich wird. Zusammen mit den **Zwei-Personen-Haushalten (31%)** leben in 58% aller Haushalte nur eine oder zwei Personen. Dieser Wert liegt leicht unter dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%).

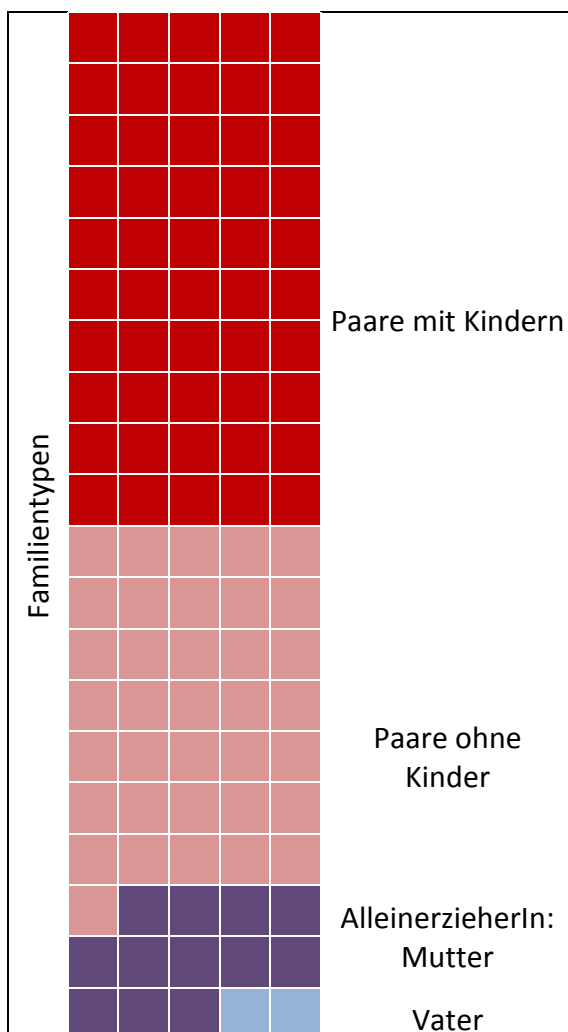
Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich des Weiteren, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Nenzing aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 58% der Wohnungen in Nenzing sind größer als 90m² und der wesentliche Teil des Wohnungsbestands besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (91%). Obwohl der Anteil an Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohneinheiten also nur 9% des gesamten Wohnbaubestands ausmacht, befinden sich insgesamt 770 Wohnungen in diesen Gebäuden, was knapp 30% des gesamten Wohnungsbestands (inkl. Einfamilienhäuser) ausmacht. Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m² liegen in Nenzing anteilmäßig bei 26% und damit über dem Regionsschnitt (23%). Der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m² liegt mit 31% in etwa im regionalen Durchschnitt (30%)**, wodurch der Anteil kleinen und mittleren Wohnungen (<90m²) mit 42% leicht unter dem regionalen Schnitt liegt.



Der Anteil an Gebäuden der jüngsten Bauperiode (1991-2014) liegt mit 29% leicht unter dem regionalen Durchschnitt, macht aber den größten Anteil aller Gebäude aus, obwohl die Bevölkerung in diesem Zeitraum prozentual nicht mehr so stark wuchs. Dabei handelt es sich

um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Da diese Personen aber nun nicht mehr in den elterlichen Gebäuden leben, wird eine Herausforderung in Bezug auf das Gebäudealter sein, den hohen Anteil an Gebäuden der vorherigen Bauperioden attraktiv zu halten, damit es zu keiner Unternutzung kommt, was durch weitere Expansion in die Fläche kompensiert wird.

Merkmale der Familienstruktur

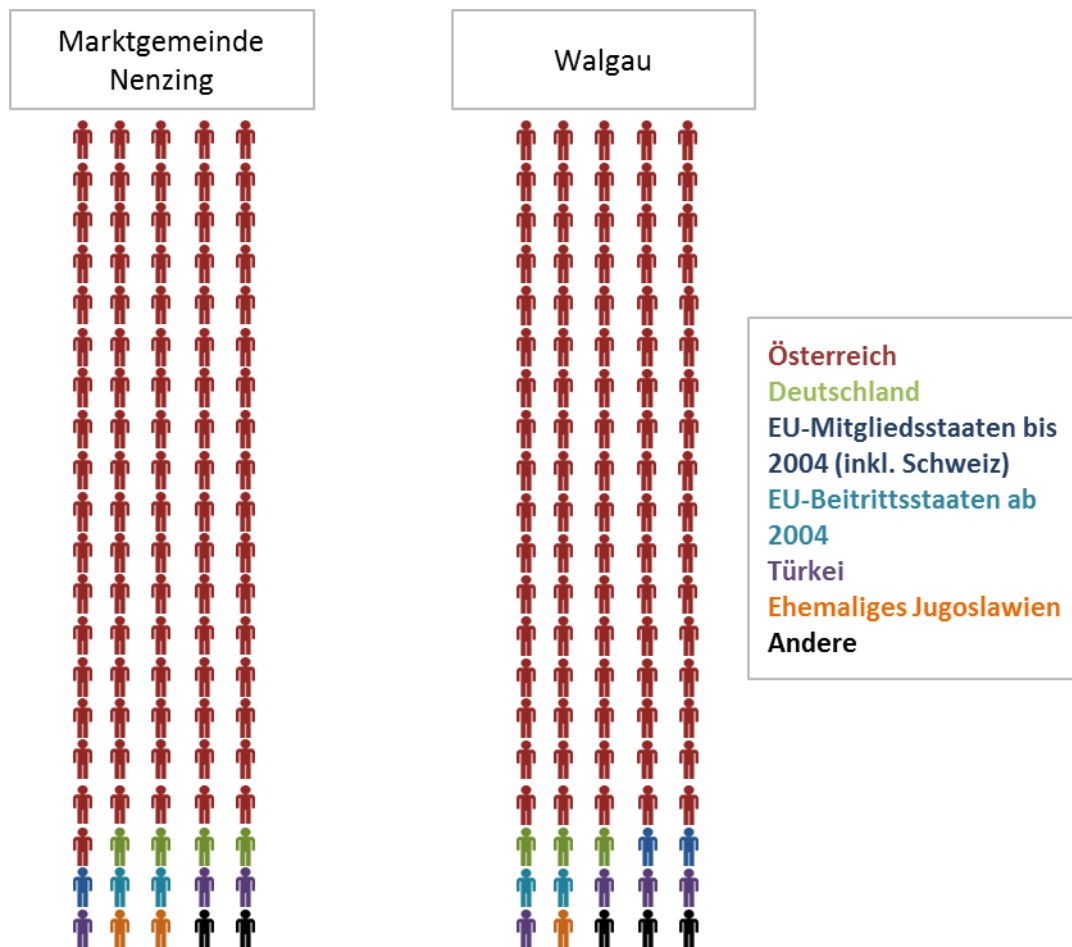


Das Familienbild in Nenzing entspricht größtenteils den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **50% der 1.736 Familien in Nenzing bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert genau im Mittel der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Nenzing mit 14% genau im regionalen Durchschnitt.

Die kinderlosen Paare machen 36% aller Familien in Nenzing aus und entsprechen genau dem regionalen Durchschnittswert. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser Anteil wieder

etwas relativiert werden muss. Dennoch wird dadurch in Zusammenhang mit dem hohen Anteil an Einfamilien- und Reihenhäusern die Gefahr der Unternutzung verdeutlicht.

Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 86% aller EinwohnerInnen in Nenzing wurden in Österreich geboren, 4% in Deutschland, 3% in der Türkei sowie 2% in anderen Staaten und Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Die alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten belaufen sich auf 1% bzw. 2%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

Zusammenfassung:

Insgesamt konnte die Marktgemeinde Nenzing seit 1951 ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum verzeichnen, welches in den letzten Jahren allerdings abflachte. Dies hängt primär mit der negativen Wanderungsbilanz zusammen, die vor allem durch die negative Binnenwanderungsbilanz geprägt ist. Der Fortzug von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die entweder in die zentralen Orte des Vorderlandes oder in die anderen Gemeinden des Walgaus verziehen, ist die wesentliche Einflussgröße für diese Entwicklung. Gerade bei solchen Entwicklungen sollten auch qualitative Aspekte wie die Lage, die Wohnraumqualität oder das Image der Gemeinde überprüft werden um dementsprechende Handlungsoptionen schaffen zu können. Außerdem ist mit der Bundeshauptstadt Wien eine negative Wanderungsbilanz zu verzeichnen, die ebenfalls durch junge Erwachsene hervorgerufen werden dürfte.

Die negative Binnenwanderungsbilanz wird allerdings durch die äußerst positive Außenwanderungsbilanz teilweise wieder ausgeglichen, wobei hier vor allem ein Zuzug junger Erwachsener und Jungfamilien zu verzeichnen ist. Insgesamt konnte Nenzing durch die positive Geburtenbilanz sowie die positive Außenwanderungsbilanz die negative Binnenwanderungsbilanz ausgleichen und ein Bevölkerungswachstum verzeichnen. Allerdings gilt zu bedenken, dass die Außenwanderungsbilanz durch Einzelereignisse wie etwa im Jahr 2004 etwas verzerrt werden kann.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass Nenzing in Zukunft nicht allzu stark wachsen wird, wobei hier zusätzlich darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich der Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die kontinuierliche Neubautätigkeit. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Generation der „Baby-Boomer“ in den 1990er Jahren auf dem Wohnbaumarkt sehr aktiv waren und deren Kindergeneration langsam ein Alter erreicht, in dem das Elternhaus

verlassen wird. Daher sollte angedacht werden auch alternative und innovative Wohnformen und –konzepte zu fördern.

Quellen:

Bevölkerungsdaten: Statistik Austria

Wanderungsdaten: Statistik Austria

Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012): Bauflächenreserven der Gemeinden.